

Der "Eckstein"

HORIZONTE
HOBISONTE

Sonderausgabe Ostern 2020



Gemeindebrief der Protestantischen
Kirchengemeinden Konken und Rammelsbach
mit den Orten Albessen, Herchweiler, Konken,
Rammelsbach und Selchenbach

Liebe Konker, Albesser, Selchenbacher, Herchweilerer und liebe Rammelsbacher,

heute halten sie unseren Sondergemeindebrief zur Karwoche und zu Ostern in den Händen. Normalerweise würden wir in unseren Kirchengemeinden diese Tage gemeinsam mit vielen Andachten und Gottesdiensten begehen. Im Zentrum steht dabei das Kreuz Jesu, seine Passion, sein Leiden und Sterben für uns Menschen, aber auch seine Auferstehung an Ostern, dann wenn wir rufen: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Auch wenn wir derzeit nicht Gottesdienst feiern dürfen (das gilt auch für Taufen und Trauungen) und uns auch nicht zu anderen Treffen und Veranstaltungen versammeln dürfen, wollen wir über viele andere Wege in Verbindung bleiben, über die wir sie gerne informieren möchten.

Darüber hinaus haben wir Texte gesammelt, um ihnen die Zeit bis wir uns wiedersehen ein wenig zu verkürzen.

Gleichzeitig gilt, als Gemeindepfarrer bin ich für sie auch jetzt für Gespräche aller Art am Telefon erreichbar (Tel: 06381 429 805 oder

im Notfall 0163 821 600 3). Rufen sie einfach an!

Zu den runden Geburtstagen und Jubiläen werden sie derzeit von mir statt eines Hausbesuches einen Telefonanruf bekommen. Nehmen sie sich zu allen Anrufen gerne auch eine Tasse Kaffee oder Tee mit an den Hörer und machen sie es sich genauso gemütlich, als wenn wir uns persönlich treffen würden.

Auch und besonders im Trauerfall, bin ich für sie erreichbar. In welcher Form eine Trauerfeier gestaltet werden kann hängt allerdings stark von den jeweils aktuellen Vorgaben der Behörden statt. Nach aktuellem Stand (Freitag, 27. März 2020) ist eine Trauerfeier auf dem Friedhof im Kreise der Familie möglich.

Sobald wieder öffentliche Gottesdienstfeiern in unseren Kirchen möglich sind, werden wir, unabhängig vom Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, einen Trauergottesdienst anbieten, mit Nennung der Namen aller, die in unserer Kirchengemeinde während dieser Zeit verstorben sind.

Bei all dem möchte ich ihnen einen Spruch aus dem Jesajabuch mitgeben, der mich schon lange im Leben begleitet hat:

**Gott spricht,
fürchte Dich nicht,
ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinen
Namen gerufen,
du bist mein.**

Jesaja 43,1

Gott begleitet uns durch unser Leben, auch und gerade jetzt. Umso mehr freue ich mich, wenn wir uns

bald wieder persönlich sehen. Bis dahin lassen sie uns in Verbindung bleiben, auch als Gemeindeglieder untereinander, so wie es jedem einzelnen möglich ist.

Ihnen und ihren Familien Gottes Segen,

Ihr Pfarrer Sven Lotter

Gott sei bei dir

*Gott sei bei dir wie der Boden, der dich trägt.
Gott sei bei dir wie die Luft, die du atmest.
Gott sei bei dir wie das Brot, das dich stärkt.
Gott sei bei dir wie das Wasser, das dich erfrischt.
Gott sei bei dir wie das Haus, das dich schützt.
Gott sei bei dir wie die Sonne, die den Tag hell macht.*

Nach einem Gebet von Rainer Haak

Gott sei vor dir

*Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.
Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.
Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.
Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.
Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.*

Aus Irland

Eingereicht von Sven Lotter

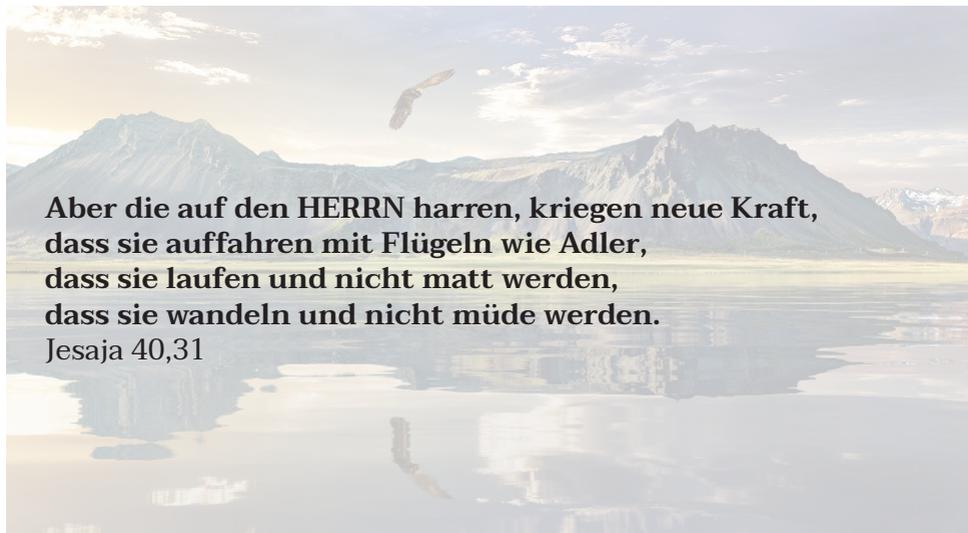
Veranstaltungsverschiebungen

Derzeit gilt für unsere Kirchengemeinden, so wie beim Autofahren bei Nebel, das Fahren auf Sichtweite. Auch bei einer Lockerung der Maßnahmen kann es noch zu Verschiebungen oder gar Absagen von Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen kommen. Bitte beachten sie daher die Aushänge an den Kirchen und dem Gemeindehaus. Entsprechende Informationen finden Sie auch auf der Webseite der Kirchengemeinde Konken: www.kirchengemeinde-konken.de

Freud und Leid

Die Rubrik „Freud und Leid“ wird wie gewohnt in den nächsten Ausgaben ihres Gemeindebriefs erscheinen. Wir gratulieren an dieser Stelle allen Geburtstagskindern, Jubilaren und alle frisch gebackenen Eltern und wünschen ihnen herzlichen Glückwunsch.

Unser aufrichtiges Beileid und tiefes Mitgefühl gilt allen, die um einen lieb gewonnenen Menschen trauern. Ihnen allen wünschen wir Gottes Segen. (sl)



**Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.**

Jesaja 40,31

Wir beten:

*Guter Gott, du begleitest uns
durch unser ganzes Leben in Freud und in Leid.
So danken wir für die Freude, die du uns geschenkt hast.*

*Die Kinder, die das Licht der Welt erblickten.
Die Menschen, die Geburtstag feiern konnten.
Die Paare, die zu ihrer Liebe Ja sagten
oder auf ihre lange Ehe anstoßen konnten.
Wir bitten Dich, gebe ihnen allen deinen Segen
und zeige ihnen und uns, dass Du uns
in deinen schützenden Händen hältst
heute, morgen und an jedem neuen Tag.*

*Wir bitten dich aber auch für all diejenigen,
von denen wir Abschied nehmen mussten.
Schenke ihnen eine neue Heimat bei Dir.
Sei Du bei allen Trauernden
und gebe ihnen und uns Trost, Kraft und Halt,
die Hoffnung, dass wir uns einst wiedersehen werden,
wenn wir selbst von dieser Welt loslassen müssen.*

*Sei du bei uns, wenn wir uns selbst
über unseren eigenen Tod Gedanken machen.
Lass uns dann das Licht sehen,
dass du an Ostern in die Welt gebracht hast.
Das stärke uns, wenn wir selbst weitergehen
auf unseren Lebenswegen in dem Wissen,
dass du uns nicht alleine lässt.*

*Guter Gott, du bist Herr über Raum und Zeit,
all das was gewesen ist und all das was kommt.
In deiner Liebe bleiben wir verbunden.*

Amen.

Brief an die Jubelkonfirmanden

Liebe Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden aus Konken und Rammelsbach,

ich hätte mich gefreut sie alle am 17. Mai 2020 in Konken und am 7. Juni 2020 in Rammelsbach begrüßen zu dürfen. Doch wie bei allen Veranstaltungen in den kommenden Monaten mussten wir auch für die Jubelkonfirmationen entscheiden, ob eine Durchführung zu den genannten Terminen möglich und sinnvoll ist. Um sie und uns selbst zu schützen, werden wir beide Jubelkonfirmationen auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Diesen Teilen wir ihnen sobald wir die Lage einschätzen können über die Gemeindebriefe mit.

Da in der Kirchengemeinde Konken bereits einige Einladungen an Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden ergingen, bitten wir um ihre Unterstützung: Bitte geben sie ihren Mitjubilaren, die nicht in unserer Kirchengemeinde leben, diese Information weiter.

Zugleich erfolgte die Einladung in diesem Jahr zentral über unsere neue Standardassistentin in Kusel. Doris Berger versuchte, soweit es ihr möglich war, die Adressen der Jubilare herauszufinden, konnte dabei aber nur auf die Adressen der evangelisch gemeldeten Kirchenmitglieder in der Kirchengemeinde Konken (mit Albessen, Herchweiler i. O. und Selchenbach) und Rammelsbach zurückgreifen. Darüber hinaus sind wir angewiesen, dass uns Jubilare die nicht in den Orten der Kirchengemeinden wohnen, aber eingeladen werden möchten, ihre aktuelle Adresse und ihren aktuellen Nachnamen mitteilen. Sollte also jemand ihrer Freundinnen und Freunde nicht zur Jubelkonfirmation eingeladen worden sein, liegt es alleine an dem Grund, dass wir ihre aktuelle Adresse und ihren aktuellen Namen nicht ermitteln konnten.

Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen können. Ihnen und ihren Familien Gottes Segen,

Ihr Pfarrer Sven Lotter

Brief an die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020

Liebe Konfis,

am 26. April 2020 würden wir eigentlich eure Konfirmation in Konken feiern. Sicher habt ihr euch auch darauf gefreut, wie wir und eure Familien. Doch nun müssen wir die Konfirmation verschieben.

Das ist deshalb notwendig, um vor allem diejenigen unter uns zu schützen, die durch diesen Virus besonders stark in Gefahr sind: Oma und Opa, Familienmitglieder, die schon schwere Erkrankungen überstanden haben, aber dadurch geschwächt sind – auch wenn man es ihnen vielleicht gerade nicht ansieht.

Umso mehr freue ich mich, wenn wir eure Konfirmation an einem späteren Zeitpunkt nachholen können und gemeinsam wieder Gottesdienst feiern, mit allen, die dazu gehören.

Heute aber will ich euch einen Gruß über diesen Wege schicken. Wir

denken an jeden einzelnen von euch, auch am ursprünglich gedachten Konfirmationstag. Selbst wenn wir dann nicht gemeinsam feiern können, lade ich euch an diesem Tag ein, dennoch kurz ein Gebet zu sprechen, wie z. B. das Vater Unser und vielleicht auch ein Lied

aus eurer Konfizeit. Natürlich könnt ihr auch aktiv werden, in dem ihr unser gemeinsames Ritual vom Konfi-Camp am 26. April auffrischt und den Macarena tanzt. Ich glaub ich werde das machen und an euch denken. Wir bleiben auf jeden Fall miteinander verbunden. Und sobald

es die Lage zulässt werden wir einen neuen Termin für eure Konfirmation verabreden.

Bis dahin wünsche ich euch und euren Familien, auch im Namen des Konfi-Teams Gottes Segen und alles Gutes,

Euer Pfarrer Sven Lotter



Presbyteriumswahlen 2020

In allen Kirchengemeinden der evangelischen Landeskirche der Pfalz werden derzeit die Presbyteriumswahlen vorbereitet. Die Landeskirche geht weiterhin davon aus, dass die Wahlen am 1. Advent 2020, den 29. November, durchgeführt werden können. Für uns als Kirchengemeinden bedeutet dies, dass wir trotz der Corona-Maßnahmen die zeitlich engen Fristen des Wahlkalenders einhalten müssen.

Und so suchen wir jeweils für die Kirchengemeinden Rammelsbach und Konken einen Wahlausschuss, Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, sowie Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium.

Wenn nun ihr Interesse geweckt wurde oder sie noch weitere Informationen brauchen, dann freue ich mich über einen Anruf im Pfarramt unter der Telefonnummer 06381 429 805. (sl)



Wohnzimmergottesdienst – Hör mal wer da predigt!

Ein Gottesdienst aus dem Wohnzimmer in das Wohnzimmer.

Pfarrer Milan Unbehend, (Großbundenbach) und Pfarrer Sven Lotter (Rammelsbach) feiern mit ihnen Gottesdienst ganz ungeschminkt und ohne Talar in Wohnzimmeratmosphäre. Die Pfarrer zeigen damit, dass auch sie nun zuhause sind und die Situation mit allen anderen teilen. Das eine Mal sind beide zu Gast im Pfarrhaus Großbundenbach, das andere Mal im Pfarrhaus Rammelsbach – natürlich mit Beachtung aller Hygienemaßnahmen. In ihrem Gottesdienst kommt es nicht darauf an, dass alles perfekt ist. So kann z. B. auch das Telefon während der Aufnahme klingeln oder auch manch anderes passieren, was im Wohnzimmer ganz normal ist und was wir mit einem Lächeln wahrnehmen.

Auch wenn der Gottesdienst vom Ablauf her in klassischer Form gehalten wird, werden sie schnell den Unterschied bemerken. Gitarren begleiten den Gesang und die Predigt wird in freier Form gehalten. Bei all dem ist uns wichtig: Wir lassen uns die Freude am Evangelium nicht vom Coronavirus wegnehmen.

Die Gottesdienste sind wöchentlich jeweils ab Sonntag auf dem YouTube-Kanal „Hör mal wer da predigt Der Wohnzimmergottesdienst“ unter folgendem Link zu finden:

<https://www.youtube.com/channel/UCmLOo1K8Bi6Ghd5AJYpAE8w>

(sl)



Pfarrer Lotter und Pfarrer Unbehend bei den Aufnahmen für den ersten gemeinsamen Gottesdienst.

Fernseh-, Rundfunk- und Internetangebote

Gerade in den letzten Wochen wurde das christliche Angebot in den verschiedenen Medien stark ausgeweitet. Viele Gemeinden bieten u.a. bei YouTube, Facebook und co. Andachten, Impulse und sogar ganze Gottesdienste an. Weiterhin haben sie die Möglichkeit Gottesdienste und Andachten z.B. über den Fernsehkanal ZDF oder den Radiokanälen Deutschlandradio oder den unterschiedlichen Sendern des SWRs und anderen Radiosendern zu verfolgen.

Eine Übersicht finden sie auf der Homepage der Landeskirche

www.evkirchepfalz.de

in der Rubrik „Aktuelles zum Corona-Virus“. Hier wird z.B. auch eine tägliche Telefonandacht aus dem Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt angeboten, die zum Ortstarif unter der Telefonnummer 06322 9883501 abrufbar ist.

Haben sie Interesse an Angeboten aus dem Kreis Kusel, dann finden sie im Internet unter

www.dekanat-kusel.de

die Accounts des Protestantischen Dekanats Kusel auf Facebook und Instagram, so wie den bereitgestellten YouTube-Kanal „Hör mal wer da predigt Der Wohnzimmergottesdienst“ von Pfarrer Unbehend und mir.

Informationen erhalten sie auch über die Homepage der Kirchengemeinde Konken:

www.kirchengemeinde-konken.de

Darüber hinaus beachten sie die Aushänge an den Kirchen und dem Jugend- und Gemeindehaus Konken. (sl)



Kindergottesdienst bei YouTube

Kein Kindergottesdienst, kein Religionsunterricht, keine Kita – nur noch Corona? Es gibt kreative Alternativen für uns alle, die wir nun daheim bleiben müssen:

an, die sie unter der folgenden Adresse finden:

<https://youtu.be/-fnVXjSP7-k>

- 22.3. Das Geheimnis von Ostern
- 29.3. Jesus öffnet die Augen (Bartimäus)
- 5.4. Jesus leidet und stirbt
- 10.4. Jesus betet in Gethsemane
- 12.4. Warum wir Ostern feiern: Das leere Grab

Das Kindergottesdienstteam der Michaelis Friedenskirche Leipzig bietet (u.a.) seit dem 22. März, mit Unterstützung der Godly Play-Community, eine Video-Geschichtenreihe durch die Passionszeit bis Ostern

Schulseelsorge

Das Amt für Religionsunterricht und die Pfarrerinnen und Pfarrer im Schuldienst bieten ab sofort unter der Nummer 06232 667 115 eine „Telefonschulseelsorge zu Coronazeiten“ an.

Erreichbar sind die Schulseelsorger wie folgt:

- Montags 10–12 Uhr
- Dienstags 15–17 Uhr
- Mittwochs 10–12 Uhr
- Donnerstags 15–17 Uhr
- Freitags 10–12 Uhr

Außerdem gibt es einen täglichen E-maildienst unter

schulseelsorge@evkirchepfalz.de

(sl)

Aufruf zum ökumenischen Glockengeläut

Um ein weiteres ökumenisches Zeichen der Solidarität und der wechselseitigen Verbundenheit zu setzen, hat die evangelische Kirche der Pfalz und das Bistum Speyer zum ökumenischen Glockenläuten aufgerufen.

Ab dem 26. März sollen jeden Abend um 19.30 Uhr die Kirchenglocken läuten. Die Vater unser Glocke wird also nicht wie gewohnt um 19 Uhr läuten, sondern erst um 19.30 Uhr. Einfach innehalten und im gemeinsamen Gebet auch allen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Darüber hinaus sind alle eingeladen in der Zeit des Glockengeläutes und des gemeinsamen Gebetes eine Kerze oder Laterne ins Fenster zu stellen. Wir setzen damit ein Zeichen der christlichen Gemeinschaft, des gegenseitigen Trosts und Ermutigung. In Rammelsbach werden wir im Anschluss noch ein gemeinsames Lied singen. Lauscht einfach, was Bettina Weis für uns von ihrem Fenster aus ins Dorf singt.

In Konken und Rammelsbach läutet sonntags um 10.40 Uhr die Vater Unser Glocke zum Gebet.

In dieser Krisensituation sollten wir jetzt ganz besonders an die vielen älteren Menschen denken. Dort helfen, wo man gebraucht wird. Manchmal reicht auch schon ein Telefonanruf, um zu zeigen „**Ihr seid nicht alleine**“, **wir sind für euch da!**

So haben z.B. PresbyterInnen in Rammelsbach und Konken Senioren aus den Seniorennachmittagen oder auch aus dem Bekanntenkreis und der Nachbarschaft angerufen und sich ihrer angenommen. Mancher wird auch weiterhin mit ihnen in Kontakt bleiben. Christliche Nächstenliebe hinterlässt auf beiden Seite ein gutes Gefühl.

So will ich nun mit folgendem Spruch aus der Bibel meinen Bericht schließen:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.
Hiob 19,25

Bleiben Sie alle Gesund!

Von Marion Lotter



„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“
von Marion Lotter, 2020

Gründonnerstag

In dieser Woche hatte ich ein gutes Telefongespräch. Eine junge Frau hat sich angeboten zu helfen, falls jemand in der Kirchengemeinde Unterstützung braucht. Ihr war es wichtig, etwas von ihrer Arbeitskraft weiterzugeben und mitanzupacken, da wo es Hilfe braucht.

In Bezug auf die Karwoche erinnere mich das an Gründonnerstag. Auch

hier mussten alle gemeinsam mit anpacken, damit am Abend das Passahmahl zusammen gefeiert werden konnte.

Wenn sie am Gründonnerstag Zeit haben, dann lesen sie doch einfach vor dem Abendessen die Geschichte vom letzten Abendmahl in der Bibel. Sie finden sie im Lukasevangelium im 22. Kapitel. (sl)

Karfreitag – Gott leidet mit uns

Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten. Und sie zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, dass er ihm das Kreuz trage. Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte.

Und sie nagelten ihn ans Kreuz. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen sollte. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand über ihm geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.

Und die Vorübergehenden lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei

Tagen, hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohepriester untereinander samt Schriftgelehrten und sprachen: Er hat anderen geholfen und kann sich selber nicht helfen.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zur neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Aber Jesus schrie laut und verschied.

Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

Markusevangelium, 15. Kapitel

Wir beten:

*Zu deinem Kreuz, Jesus, trage ich meine Sorgen,
meinen Schmerz, meine Not.*

*Zu deinem Kreuz trage ich mein Versagen,
das Krumme und Zerbrochene,
Lebenssplitter, Hoffnungsscherben,
das Enttäuschen und Enttäuschtwerden.*

*Zu deinem Kreuz trage ich das Unrecht,
Ohnmacht, Feigheit, Angst.*

*Wie Zentnerlast auf den Schultern,
wie Steine auf dem Herzen,
wie Dunkelschatten auf der Seele.*

*Du aber sagst:
Komm her, mit allem, was dich quält und belastet.
Ich gebe dir neue Kraft.*

Amen.

Gebet nach Monika Lehmann Etzelmüller

*Mit Karfreitag beginnt eine Zeit der Stille.
In manchen Orten verstummen die Glocken bis zum Ostermorgen.
Es ist eine Zeit zwischen Zweifel und Hoffnung.
Und doch vertrauen wir, dass Gott bei uns ist:
Still will ich werden, um deine Stimme zu hören,
die sanft ist wie ein Windhauch am Morgen, wenn das Licht kommt.*

Amen.

Das Ostergeschehen

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rech-

ten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinglegen. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Markus 16,1–7



Die Osternacht

Es war 1991 oder 92 als wir beide, mein Mann und ich, zum ersten Mal von einem Oster-Nacht-Gottesdienst in unserer Zeitung lasen. Angesetzt war diese Auferstehungsfeier um 5.30 Uhr in der Kirche in Mühlbach. Als Rammelsbacher wussten wir vom Vorbeifahren ja ganz genau, wo die Mühlbacher Kirche zu finden ist...

Wir also um kurz vor 5 Uhr aus den Betten, in die Kleider und ins Auto. Um 5.15 Uhr aus dem Hof Richtung Mühlbach. Da kam doch die Frage auf: Wie kommt man denn mit dem Auto zur Mühlbacher Kirche? — Fragende Gesichter!

Am Ortsausgang von Rammelsbach, an der Kreuzung kam dann tatsächlich bei noch ziemlicher Dunkelheit ein PKW aus Richtung Kusel vorbei und beide sagten wir: Wo soll der denn jetzt anders hinwollen als nach Mühlbach.

Wir also fein hinterher und zu unserer großen Überraschung: Er bog in Mühlbach links ab, fuhr ein kurzes Stück gerade aus, schon ahnten wir den weiteren Weg — ihm wieder

nach links folgend waren wir doch tatsächlich an unserem Wunschziel angekommen!

Eine große Menge Autos und Kirchenbesucher waren schon vor uns da angekommen und alle zusammen feierten wir einen bis heute nicht vergessenen Oster-Nacht-Gottesdienst!

Allerdings ist es der einzige seiner Art in Mühlbach geblieben, jedenfalls für uns, denn viele Jahre haben wir mit dem damaligen Pfarrer Roland Wagner und Michael Hoffers in der Kuseler Stadtkirche beeindruckende Auferstehungsfeiern erlebt. Auch das jeweils anschließende Osterfrühstück war immer toll. Später wurden diese Gottesdienste auch hier in Rammelsbach gefeiert, mit Pfarrerin Aulenbacher und die letzten Jahre mit Pfarrer Lotter. Im vergangenen Jahr auf besonders schöne Weise mit Konken zusammen. —

Schade, dass wir das dieses Jahr nicht können. Hoffen wir auf 2021.

Von Gertrud Gerino

OSTERN

*Tot – das heißt: ich bin am Ende.
 Tot – das heißt: alles war vergeblich
 Tot – das heißt: ich werde vergessen.
 Tot – das heißt: ich lasse alle Hoffnung fahren.*

*Auferstanden – das heißt: ich habe etwas vor mir.
 Auferstanden – das heißt: alles bekommt einen Sinn.
 Auferstanden – das heißt: einer vergisst mich nicht.
 Auferstanden – das heißt: ich gewinne wieder Hoffnung.*

*Und das ist seit Ostern verknüpft mit dem,
 von dem die Bibel sagt:
 „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
 und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.“*

Peter Klever

Gott ist nicht tot

*Das Licht ist nicht tot.
 Gott ist nicht tot.
 Die Hoffnung ist nicht unbegründet,
 Jesus nicht ein leerer, toter,
 vergangener Name,
 nicht nur der Gekommene,
 sondern der Kommende,
 das Licht der Welt, die im Dunkeln liegt,
 das Licht auf dem Wege,
 das Licht der Heimat, auf die wir zugehen.*

Helmut Gollwitzer

Eingereicht von Pfarrerin Ulla Steinmann

Ein Haarschmuck für die Birke

Die Birke kichert, ja und wie sie kichert, sie kann gar nicht mehr aufhören zu kichern.

„Hey!“, ruft sie. „Was kitzelt mich denn da so?“

Die Eiche, die neben ihr steht, entdeckt eine Feder im Geäst ihrer Birkenfreundin. „Es ist eine Feder; die sich in deinen Zweigen verfangen hat, liebe Birke, eine Engelsfeder sicherlich.“

„Eine Engelsfeder“, fragt die junge Birke ganz leise, denn wenn das wirklich so sein sollte, dann will sie diesen wertvollen Besucher nicht verjagen. „Ja, es sieht so aus. Sie ist schneeweiß und ganz flauschig. Ihr Gewicht dürftest du kaum spüren, so zart und leicht ist sie“, erzählte es die Eiche, die es wissen muss.

Sie ist nämlich schon viele Jahrzehnte alt und hat schon viel gesehen und erlebt. „Ist sie hübsch?“, flüstert die Birke andächtig. „Ja das ist sie und sie passt so gut zu dir, denn du hast auch so eine hübsche Rinde, so silberweiß, ganz wunderbar. Und diese zarten grünen Frühlingsblättchen sind zum Küssen schön.“

Die Birke ist nun ganz verlegen. So ein schönes Kompliment hat sie noch nie gehört, es schmeichelt ihr. „Meinst du, dass die Engelsfeder bei mir bleiben wird?“, fragte sie die Eiche.

„Wie soll ich das wissen?“, „Na du weißt doch sonst immer alles!“ Die Eiche lacht und fühlt sich nun ihrerseits geschmeichelt. Ihre Rinde ist zwar kratzig und rau und sie selbst ist nicht gerade die Schlankste mehr, aber das sind ja nur Äußerlichkeiten.

„So klug bin ich nun auch nicht. Ich weiß nur, dass mich auch mal eine Engelsfeder besucht hat. Leider hat ein Mensch, ein kleiner Junge wars, die gefunden. Er ist an mir hochgeklettert und hat die Feder mitgenommen. ‚Die ist für meine Oma‘, hat er gesagt, die Oma sei krank. Da habe ich natürlich nichts dagegen gehabt und sie ihm überlassen. Ob die Oma wieder gesund geworden ist, weiß ich nicht. Aber ich glaube schon, es war ja eine Engelsfeder. So eine Feder heilt bestimmt, man muss nur fest daran glauben.“

„Ich verstehel!“ Die Birke wird nachdenklich und schweigt eine Weile.

„Träumst du?“, fragte die Eiche. „Oh ja, ich träume von Engeln, die auf einer bunten Blumenwiese tanzen“, antwortete die Birke und seufzt. „Ein wunderbarer Traum!“

Beim nächsten Windstoß wird die Engelsfeder davonfliegen. Sie würde sich einen anderen Baum suchen und auch finden. So ist das manchmal im Leben, traurig, aber wahr.

Plötzlich kommt ein Wind auf. Die Feder löst sich von den Birkenzweigen und schwebt zu Boden, wo die Birke sie nun auch betrachten kann. „Wie herrlich sie ist“, schwärmt sie und gleich darauf wird sie traurig, denn ihr wird klar, dass sie sich nun verabschieden muss.

Unter der Birke sitzt ein großer Käfer im Gras. „Huch!“ Ruft er plötzlich, „es regnet“. Er weiß ja nicht, dass ihn gerade jetzt eine Birkenträne erwischt hat.

Eingereicht von Herbert Utzinger



Mach andere froh!

Im Wartezimmer eines Arztes saß ein Patient, einer von vielen. Sein vergrämes Gesicht war der sprechende Ausdruck seines freudlosen Lebens. Da blieb sein Blick an einem Spruchband hängen. Darauf stand zu lesen: Der hat sein Leben am Besten verbracht, der möglichst viele Menschen hat froh gemacht.

Der Mann kam nicht mehr von diesem Satz los. Je intensiver er über das Gelesene nachdachte, desto mehr löste sich der innere Bann in ihm. Mit einem Mal wusste er, wohin er gehen musste, um geheilt zu werden: zu einem anderen Menschen, um diesem eine Freude zu machen.

Freude ist ein Stück Herz, das man liebend verschenkt. Und dazu sind wir alle aufgerufen. Noch heute

können wir jemandem sagen oder zeigen: „Ich will Dir eine Freude machen“. Ein liebes Wort, ein freundliches Gesicht, eine gute Tat, die teilnehmende Frage:

„Wie geht es Ihnen?“ – diese und viele andere kleine Schritte können durch nichts in der Welt ersetzt werden. Und das Schönste dabei ist, dass Die Freude, die wir anderen schenken in unser eigenes Herz zurückströmt.

Wer andere beschenkt, beschenkt sich selbst am meisten.

**Das ist mein Gebot,
dass ihr euch
untereinander liebt,
wie ich euch liebe.**
Johannes 15,12

Danke für die Bedienung

Als Mahatma Gandhi zum ersten Mal Natal in Südafrika besuchte, ging er in Restaurant und bestellte sich ein Mittagessen. Nachher bezahlte er seine Rechnung und sagte zu dem Kellner: „Vielen Dank für Ihre freundliche Bedienung!“

„Sir“, antwortete da der Kellner ganz überwältigt, „ich werde Sie niemals vergessen. In meinen 25 Dienstjahren habe ich noch nie ein Wort des Dankes bekommen.“ (überliefert)

Eingereicht von Inge Theiß



Monatslosung für April
Es wird gesät verweslich
und wird auferstehen unverweslich.
 1. Korinther 15,42

Kontakt und Ansprechpartner

Pfarrer Sven Lotter

- Am Kalkrech 7
- 66887 Rammelsbach
- 06381 429805
- 0163 8216003 (Nur für Notfälle!)
- sven.lotter@evkirchepfalz.de

Protestantisches Dekanat Kusel

- Luitpoldstraße 1, 66869 Kusel
- 06381 99699-0
- dekanat.kusel@evkirchepfalz.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten und Ansprechpartner erfragen Sie bitte bei Pfarrer Lotter.

Herausgeber: Pfarrei Kuseler Land 3 – Konken-Rammelsbach
 Am Kalkrech 7, 66887 Rammelsbach

V. i. S. d. P.: Pfarrer Sven Lotter (sl)
 E-Mail: sven.lotter@evkirchepfalz.de

Satz und Layout: Philipp Schepper
 Druck | Auflage: Druckerei Koch in Kusel | 1600 Stück

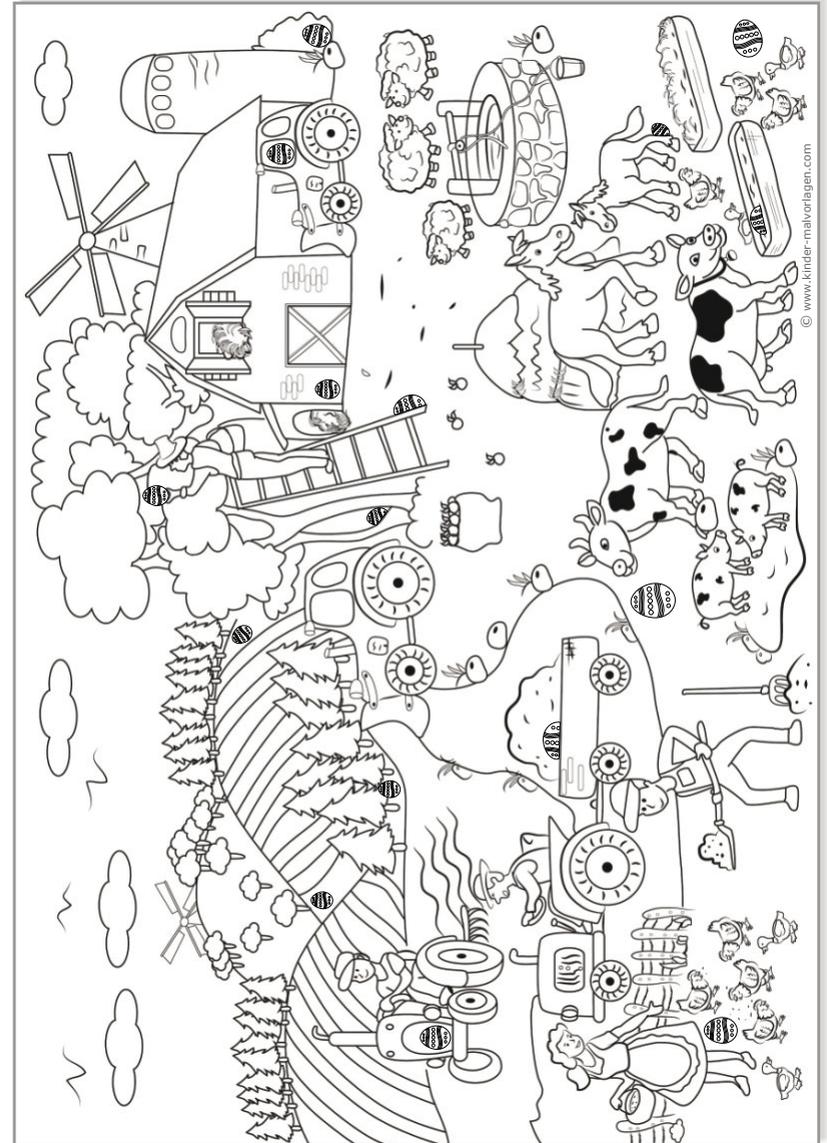
Ausgabe: Gemeindebrief-Sonderausgabe Ostern 2020 (2020-Ostern)
 Diese Sonderausgabe wird an alle Haushalte in den Ortsgemeinden Albessen, Herchweiler, Konken, Rammelsbach und Selchenbach verteilt.

Eiersuche - Suchrätsel für die Osterzeit

Findest du alle 16 Oster Eier, die auf dem Bauernhof versteckt sind?
 Lösung auf www.Kinder-Malvorlagen.com



So sehen die Eier aus, die es zu finden gilt:



© www.kinder-malvorlagen.com

© www.kinder-malvorlagen.com

Über die Tradition des Ostereierfärbens

Warum eigentlich gibt es zu Ostern bunte Eier? Weißt Du es?

Symbolisch stehen Eier schon immer für neues Leben. Schon bei den ersten Christen galt deshalb das Ei als Sinnbild für die Auferstehung. Von außen her erscheint es fest verschlossen. Genauso ist es mit dem Grab Jesu, vor dem ein riesiger Stein gewälzt wurde. Alles scheint tot zu sein. Doch sowohl im Ei, wie auch im Grab Jesu ist Leben. Schließlich kann aus dem Ei ein Küken schlüpfen. Und an Ostern erleben wir die Auferstehung Jesu. Klar, deswegen werden auch die Ostereier bunt gefärbt, da wir uns über dieses Ereignis freuen.

Doch es hat noch einen anderen Grund. Von Aschermittwoch bis zum Ostermorgen hatten sich die Menschen früher an ein striktes Fasten gehalten. Da in dieser Zeit an Jesus Leiden gedacht wird, haben die Menschen nur sehr wenig gegessen und es gab sogar bestimmte Speisevorschriften. Auch heute wird manchmal noch in der Passionszeit gefastet. Dann verzich-

ten Menschen z. B. auf Süßigkeiten oder das Fernsehen. Damals war es aber verboten, während der Fastenzeit Eier zu essen. Da es aber im Frühling besonders viele Eier gab, konservierte man sie durch Kochen und markierte die harten Eier, indem man sie färbte.

Bis heute blieb der Brauch Eier zu färben erhalten. Vielleicht habt auch ihr am Ostermorgen ein gefärbtes Ei auf dem Frühstückstisch – Dann guten Appetit. (sl)

